

Von Mauern und Türmen

Wenn man alte Urkunden durchsieht, findet man, daß Neckarsulm, genauer Sulm, wie es damals hieß, um 1300 zur Stadt erhoben wurde. Das ist die Zeit, als das Geschlecht der Weinsberger die Herren in Neckarsulm und auf dem Scheuerberg stellte.

Die Weinsberger sind nach der Entscheidungsschlacht um die Vorherrschaft im Reich, um Königs- und Kaisermacht, zwischen dem Staufer Konrad III. und Welf VI. am 21.12.1140 vor Weinsberg, als Ministerialen, d.h. Dienstmänner, der siegreichen Staufer zur Macht gekommen. Sie erhielten als staufisches Lehen die Burg Weinsberg zum Stammsitz und ein ritterliches Territorium, zu dem auch die Villa Sulmana (Neckarsulm) und der Scheuerberg gehörten.

Sie haben vermutlich die Burg auf dem Scheuerberg errichtet, zumindest zu einer großen Anlage ausgebaut. So hat 1212 Engelhard von Weinsberg in Sulm unter Ulmenbäumen und vor vielen Anwesenden in einer Angelegenheit für Schöntal Recht gesprochen. Im November 1264 wird zwischen zwei Engelhard von Weinsberg, dem Abt von Amorbach und dem Bischof von Würzburg auf der Burg Scheuerberg ein Vertrag über die Erstellung einer Burgkapelle geschlossen. 1318 ist dann von der Stadt Sulma in einem Tauschvertrag zwischen Konrad dem Jüngeren und Konrad dem Älteren von Weinsberg erstmals die Rede: Für die Burg und die Stadt Widdern erhielt der jüngere Konrad die Burg Scheuerberg und die Stadt Sulm. Aus dieser Zeit wird sicher auch die älteste Ummauerung der Stadt stammen.

Unsere Stadt (Stat zu Sulme) wurde am 2. Mai 1335 durch Engelhard von Weinsberg an das Erzstift Mainz verkauft, zusammen mit der Burg auf dem Scheuerberg und den Orten „Erlenbach, Binswangen, Eisisheim, Oedheim, Kocherthürn und Lautenbach, den halben Teil von Gellmersbach und der Lösung auf Neidenau, dazu den Wildbann halb, der zu Weinsberg und Schurberg von Alters her gehört hat, um 22.000 Pfund Heller“. (Regesten in der Oberamtsbeschreibung von 1881). In dieser Urkunde wird ebenfalls von der „Stadt Sulm“ gesprochen. Von einer Ummauerung findet sich keine Nachricht, das

heißt aber nicht, daß die Stadt damals eine offene Ortschaft war.

Die Stadt, in der Zwischenzeit von der Mainzer Herrschaft mehrfach verpfändet, zuletzt an die Sickingen, wurde schließlich 1484 durch einen Tauschvertrag deutschordisch: Der Ritterorden gab seine Besitzungen bei Prozelten am Main für das Amt Scheuerberg mit der Stadt Sulm, unter dem Deutschmeister Reinhard von Neipperg. Mit diesem Tausch rundete der Orden sein Territorium zwischen Heilbronn und Gundelsheim, östlich des Neckars, ab; es ist das Gebiet, das später „Deutsche Ebene“ genannt wurde. Sulm bildete in diesem erweiterten Territorium mit der Burg auf dem Scheuerberg und der Stadtburg westlich der Stadtmauer einen wichtigen Schwerpunkt.

Im Bauernkrieg, 1525, erfahren wir Genaueres über die Befestigungen der Stadt, ein Angehöriger des Pfalzgräflichen Belagerungsheeres schreibt unter anderem: „Dem-

Unsere Stadt Bilder aus ihrer Geschichte

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das „Neckarsulm Journal“ in loser Reihenfolge eine Artikelserie aus der Feder von August Vogt. Den Lesern wünscht das Journal viel Freude bei der Begegnung mit ihrer Stadt.

nach wurden des Bundes und der Pfalz oberste Hauptleut, Herr Jörg Truchseß und Schenk Eberhard Herr zu Erpach, mit den Burgern und den darin liegenden Bauern zu handeln verordnet. Die ritten mit etlichen vielen Reisigen gerüstet in Flecken hinein, handeln mit ihnen der Straf halb, unter Anderem, daß sie alle Wehr alsbald überantworten und geloben mußten, keine hierfür ohne der Herrschaft Erlaubnis zu tragen, die Mauern und Thürn abzurechen, wie sie den gleich des anderen Tages zu tun anfangen...“.

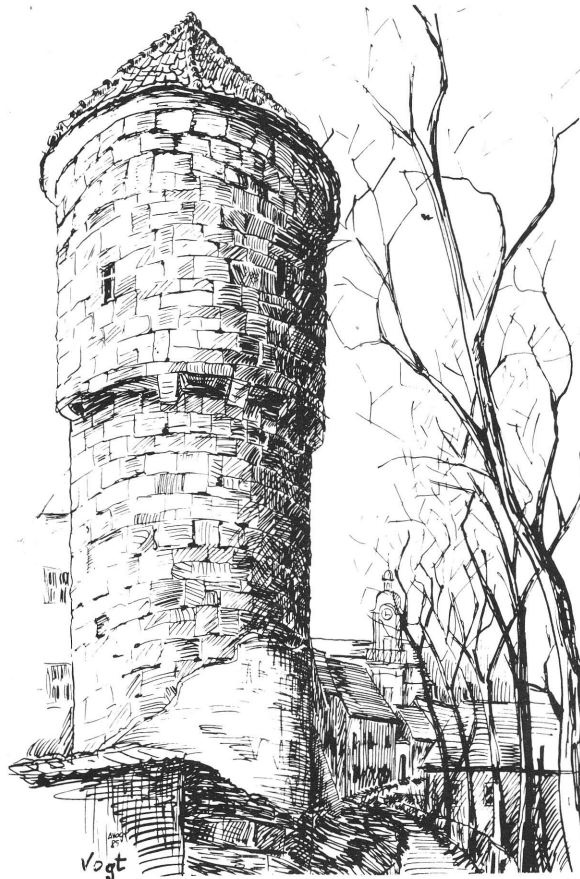
Der Aufstand war niedergeworfen, der Deutschmeister Dietrich von Cleen (1516 – 1526) verfügte am

11. August 1525 in einer Strafverfügung unter Punkt 5: „Die Neckarsulmer dürfen die Schlüssel zu den Stadtpforten nicht mehr haben, sondern der herrschaftliche Amtmann“. Wenn aber den Neckarsulmern Stadtobern die Schlüsselgewalt über die Stadttore aberkannt wurde, ist der Abbruch der Mauern und Tore wohl rasch eingestellt worden. Dies lag sicher im Interesse des Ordens. Die Burg auf dem Scheuerberg war zerstört; die Stadtburg, sehr mitgenommen, konnte rasch wieder in Ordnung gebracht werden. Der Sitz der Ordensverwaltung war im Stadtschloß; Stadtburg und Stadt mußten in ihren Mauern erhalten werden. Man darf also festhalten, daß die heute noch sichtbaren Mauerreste die Reste der damaligen Stadtmauer mit ihren Toren und Türmen sind.

Die Altstadt bildete ein Rechteck mit einer ostwestlichen Ausdehnung von etwa 350 Metern und einer etwas kürzeren nordsüdlichen mit etwa 250 Metern. Die Länge der Gesamtmauer betrug rund 1.200 Meter. Die Stadt hatte nur 2 Tore, das Untere Tor lag auf der Höhe der heutigen Frühmeißgasse, das Obere Heilbronner Tor in Höhe der heutigen Schindlerstraße. Die Stadt hatte 10 Türme, von denen heute noch 3 sichtbar sind, der nordöstliche Rundturm im Stadtgraben, wo die Mauer auf eine große Strecke erhalten ist; der Centrum, manchmal auch Hexenturm genannt, schließt den Mauerrest in der Klostersgasse ab; am Ende der Grabenstraße steht der Rest eines Rundturmes. Besonders stark war die Mauerseite gegen Heilbronn befestigt, hier werden in späteren Abbildungen bis zu 8 Türme eingezeichnet. Die Nordseite besaß im Sulmtal einen natürlichen zusätzlichen Schutz. Die Stadtmauer kann auch heute noch abgescritten werden. Ganz abgegangen ist sie nur an der Ostseite der Stadt, dort gab es früher keinen Ausgang. Das Heilbronner Tor wurde 1816 abgetragen. Das Schloß liegt außerhalb der Stadtmauer, die einmal den Bereich der Urbanstraße einnahm, es hat seine eigene Mauer, die vom mittelalterlichen Bergfried beherrscht wird, und entlang der Bahnlinie noch eindrucksvoll zu sehen ist.

Trotz vieler Zerstörungen, vor allem nach dem letzten Krieg, ist der Kern unserer Altstadt immer noch gut zu erkennen.

August Vogt



Am Stadtgraben, Neckarsulm